Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 26

Rubrik: [Eulalia Pampertuuta]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fahnengruß der eidg. Schützenfahne in Escholzmatt.

egrüßt, Du stolzes Banner, willkommen mit hand und herz, Gesandt vom Sevon nieder vom Volk des ersten März! Dort hat man Dich gehalten in treuer, sich'rer hut, So mög Eucerna fürder Dir dienen auch so gut!

Es rauscht aus Deinen falten uns zu geheimnisvoll: "Wenn Euch Belvetia rufet, foll schwinden jeder Groll. Ihr Gruppen, ihr Parteien, begrabt des Krieges Beil, Das rot und weiße Banner allein führt Euch zum Beil!"

Wie dort in frühern Tagen der Eidgenoffen Blut für Dich ist hingeflossen in tapfer'm Wagemut So schirmt Dich, Banner, heute der Schweizer Schütze wohl, Ihm ist kein flitterzeichen der freiheit stark' Symbol!

Ein einig Volf von Brüdern - fei uns fein leeres Wort, Cast täglich neu es werden in Thaten fort und fort! Rausch' weihevoll hernieder, Du rot-weiß seid'nes Tuch, Erneu' die alten Bunde allhier im Entlebuch!

"Mebelspalter".



Liäper Ladislaus!

Wo Ich geläsen hape, daß der Conseil des Boutiques den unersorschlichen Radschluß des Nazion-Aalrates puncto Bundespank Grindlich desavouirt hot, hape Ich mir get 8, es ware am 1fachften, wenn die nächfte Sigung in ber Fefthüte in Lugern apgehalben murbe, indem bie Bundesvetter bald Inig find, wenn Sie girka 4 Stunden Fraterni= thee getrunken hapen.

Wenn 3ch den Birchern diesmal den Forzug gebe, fo ift es, weil wir dieselben immerhin noch viel weniger auf dem Strich hapen, als den Nazionaalrad. Zweitens hapen sich sowohl die Couteaux de Zurich die Zürichbitter, wie die Indiens de cidre - die Thurgauner namhaft gebefert. Während Sie bis jest ftets gaft hapen: Mit den Uhrkantonen n'est-il pas de loin ift es nicht weit ber puntto Inteligans, fo find diefalben vehnominal in ihrer 8 ung geftiegen, feit die Rehgirung von Uhri das Badent refüfilirt hot 4 die erfte Reftauratio Guderi 4 die erfte Themperengwürtschaft, intem der4 de facto fein Bedürfnuß

Du siehst also, wenn wir mit Ihnen bolitisch und rehligios auch nicht 1 Herz + 1 Seele find, so find wir doch Itrachtig in den an= deren geistigen Angelegenheiten, aprehn bafon, das der Ranton Bug nicht gleich viel Alfoholzehntel pekommt, wie der Kanton Bern.

Intem ich hofe, ich werde Dich und die Läufenbett am Thier federaal Stanislaus. antrefen, gruße ich Dich.

Knittelreime.

Gegen einen ungeheuren Schmugvater hilft allein ein bombenfester Schutgatter.

Immer muffen wir mit Schrecken warten Auf die Ridenbahn im Schnedengarten.

amsturz.

Ich bin ein Freund ber Frauen und ihrer Emazipation, Doch heute feh' ich mit Grauen, wie nahe die lettere schon: Denn auf die geschäftliche Krife und den Allerwelts-Wirtschaftskrach Folgt, wie die Kälte der Bife ein gang verfligtes Ding nach: Statt daß wie in den Ehen die Frau führt des Mannes Namen, Führ'n nach der Pleite Weben das große Wort die Damen Es geht, uns Männern wird flau, jed's Geschäft unterm Namen ber Frau!

Vor den Züricher Stadtratswahlen.

Soch gingen die Wogen. Die Wahltrabanten liefen durch die Stragen, wie wenn fie einander jagten, verschwanden in den Baufern, fuchten die hintersten Eden ab, um noch irgend ein stimmfähiges Individuum aufzutreiben und ihm einen Wahlvorschlag einzuhändigen. Das Papier murde nicht gespart und manch Giner, der recht am Anrichtloch gestanden, ist auf lange Zeit mit billiger Makulatur versorgt worden.

Bu einem ehrbaren Sandwertsmanne, von Geburt ein Berner aus bem Emmenthal, tamen auch mehrere folder Borichlagsverträger, um ihm ihre Ware anzubieten, die er von allen gelaffen entgegennahm

Ein übereifriger Wahlwerber aber glaubte dem "Fremdling" gegen= über, der noch nicht gar so lange im Limmat-Athen wohnte und feiner Voraussetzung nach die hiesigen Verhältnisse noch zu wenig kannte, um sich ein eigenes richtiges Urteil über die politische Sachlage bilden gu konnen, noch etwas weiter gehen zu muffen, und denfelben auch mündlich über den Stand der Dinge zu belehren und ihm die auf dem Zettel stehenden Namen gang besonders zu empfehlen.

Ruhig ließ der Berner den Wortschwall über sich ergehen und schaute fich benn auch die Namen der fo fehr angepriesenen Randidaten an; zu welcher Partei gehörend, thut nichts zur Sache. Plöglich zuckt es über fein Gesicht, wie fernes Wetterleuchten. "Ja, ja, das sy rechti Manne, die cha-n=i bruche, und zwar grad jetz!" sprach er unter sarkaftischem Lächeln und verschwand mit dem ominösen Papier hinter der Thure seines heim= lichen Gemachs.

Der fromme Joseph.

eit Jahren im Luzerner Dörflein Geiß Den Schafen macht ein hirt die Golle heiß. Er forget väterlich auch für Lekturen, Oft muß der Weg ihn fo in's Wirtshaus führen. Doch immerhin ift's eine schwere Qual, Bu treffen in den Blättern gute Bahl. Gar viele Wochen schon wollt' er ertappen, Des "Nebelspalters" abgegriff'ne Mappen, Denn (ob man's glauben möchte ober nicht!) Der "Rebelspalter" ist sein Leibgericht. So fonn't er fürglich denn dort in Wolhausen Den Beiggeliebten aus dem Rahmen maufen. Jedoch die Wirtin, die es fah, die fpricht: "Rennft Du das fiebente Gebotlein nicht? Und gubem, was macht bas auch für 'ne Gattig Für fo 'ne Berr, ftatt lefen fromme Brattig, Statt lefen im geheiligten Brevier, Profan au figen fo bei Bein und Bier, Statt fingen fromme Pfalmen, feusche Pfalter, Mit Andacht zu ftudir'n ben "Rebelfpalter"? Ach Weiblein, mach nicht, daß ber Berr noch weint, So bos hat er's auf feinen Fall gemeint: Lag' ihn in Ruh, fo fchich' ich feiner Pjarre Vom "Rebelfpalter" Gratis=Exemplare!" -



Was von Frauenzimmern meines mannbaren Gefchlechtes ausgeht, b. h. in Gedanken und Worten, ift immer viel beffer, als mas männliche Sofen= träger aushecken.

Der Berner Frauenverein zeigt Frau Mühlberg = Sutermeister den Meister, die da will, daß außerehe= lichen Kindermüttern der Titel "Frau" angeheftet werden foll. Gine Berfon, die an den Mannsbildern den Narren gefreffen hat, und ben Pferbefuß nicht fieht, weiß mandmal gar nicht, weffen Männergebildes Frau sie eigentlich ift, und da murde die Anrede "Biel=

frau" ja besser passen, oder auch Frau "Bondem" oder Frau "Bonwer". Im Berner Frauenverein wird nicht geschwindelt, diese Frauengimmer find nicht ichwindelhaft, und drum (wie fie felber fagen) thun fie Blide in den unsittlichen Abgrund, ber umberläuft wie ein brullender lowe um unser Boll zu verschlingen. Rein, "Frau" follen obige Beibsgeschöpfe nicht heißen dürfen. Das Arbeitshaus in Hinter (Pardon) Hindelbank ist auch dagegen, fonft gab's dort am End' eine formliche Rindelbank. Dich perfonlich brullt zwar berührter Abgrundstowe umfonft an, aber ba ich bem Schwindel nicht unterwerflich bin, will ich in besagten Abgrund nächstens auch ichauen.

Der Herr behüte mich vor jedem Frauentitel und damit baftard.